ein schöner Teppich

au, wenn das schwarze Schnee- od
den mit minderwertiger Krem b
en läuft. Nehmen Sie daher n
ntner's
hputz **Nigrin,**
ßlich reines Terpentinöl enthält, dah
nicht schmutzt.

nto-Gesellschaft
tgart (vorm. Stahl & Federer A.-G.)
äfte aller Art.

rstellung der bedeutendsten
im Jahre 1920
kostenfrei zugesandt. -:-

al und Reserven 450 Mill. Mark.
Württemberg:
t, Friedrichshafen, Geislingen-Steig,
Reutlingen, Schwäb.Gmünd, Schwäb.
n, Vaihingen, Wildbad, Zuffenhausen.

orteilhaftesten,
ht. Ich biete nur **erstklassige Ware**

almkernkuchenschrot,	per Ztr. ℳ	140.-
ilchbildend.		
koskuchenschrot,	„ „ „	130.-
ilchbildend.		
ppskuchen,	„ „ „	150.-
unkelrübenschnitzel,	„ „ „	120.-
reiswertes Pferdefutter		
ad milchbildend f. Kühe).		
elassefutter,	„ „ „	100.-
hnerkörnerfutter,	„ „ „	220.-
asilbohnen (braun)	„ „ „	180.-
ngoonbohnen (weiß)	„ „ „	175.-

ignen sich vorzügl.
ls Speisebohnen.)

ppenau, (Renchtal) Tel. 48 u. 4
ichen Preisen und Qualitäten in mein
Ottenhöfen, Auenheim, Maisach

ck.
nkheiten,
nhof,
n.
ltene, runde
ß
800 Liter,
hat preis-
rmeister.
em Hals
h bewährt
elhubers
sam.
ung meines
ht die Wirk-
Balsams
ppelpackung
Pulvers
nd Packung
nd
Hohenzollern.
a ch.
Nutz- u.
Fahrkuh
lb hat zu
nthaler
bler.

Ein Paar gebrauchte
Spitzkummetgeschirre
Größe 60, 1 Paar gebrauch
Chaisengeschirre
(halbplattiert), Größe 60,
Einspännerspitz-Kummetgesch
Größe 52, ein
Einspänner-Spitzkummetgeschir
braun, neu, Größe 55 hat
verkaufen
Tobias Zundel, Sattle
meister, **Dillstein.**

Conweiler.
2 Wiener
Ziehharmonika
hat zu billigen Preisen
verkaufen.
Wilhelm Gerwig.

Gräfenhausen.
Ein

Läufer-Schwei
hat zu verkaufen
Wilhelm Schwaige

Birkenfeld.
Eine gute
Nutz- u. Fahrku
samt Kalb setzt dem V
kauf aus.
Albert Hoßmann.

H. M.
Heute abend grüner Bau

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.60 m. Postbest. Geld.

Für Fälle von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 40 ₰ bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.5[illegible] bei größeren Aufträge entsprech. Rabatt, der i Falle des Mahnverfahr[illegible] hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor. Fernsprecher Nr. 4. Für teles. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 10 | Neuenbürg, Freitag den 14. Januar 1921. | 79. Jahrgang.

Kommunistische Kampfansage.

Die Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands, also aus der Verschmelzung der früheren Kommunistischen Partei (Spartakusbund) und des Moskauer Flügels der U. S. P. hervorgegangenen neuen Partei, wendete sich in einem „Offenen Brief" an die freigewerkschaftlichen und syndikalistischen, sowie an die auf sozialdemokratischem Boden stehenden politischen Organisationen der deutschen Arbeiterschaft, um sie zu einer unmittelbar zu beginnenden gemeinsamen Aktion auf folgender Grundlage aufzurufen:

I) a) Einleitung von einheitlichen Lohnkämpfen zur Sicherstellung der Existenz der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Verbindung der einzelnen Lohnkämpfe der Eisenbahner, Beamten und Bergleute, sowie der anderen Industrie- und Landarbeiter zur geschlossenen Aktion.

b) Erhöhung aller Renten und Pensionen der Kriegsopfer, Rentner und Pensionäre entsprechend den geforderten Lohn- und Gehaltssätzen.

c) Einheitliche Regelung der Arbeitslosenbezüge für das ganze Reich auf der Grundlage der Verdienste der Vollbeschäftigten.

Belastung des Reiches mit der Unterstützung unter ausschließlicher Heranziehung des Kapitals für diese Zwecke.

Kontrolle der Arbeitslosen durch besondere Arbeitslosenräte in Verbindung mit den Gewerkschaften.

II) Maßnahmen zur Verbilligung der Lebenshaltung, nämlich:

a) Abgabe verbilligter Lebensmittel an alle Lohn- und niederen Gehaltsempfänger, (Rentenempfänger, Witwen-, Waisengeldempfänger usw.) unter Heranziehung der Konsumvereine und unter der Kontrolle der Gewerkschaften und Betriebsräte.

Bereitstellung der Mittel dafür durch das Reich.

b) Sofortige Beschlagnahme aller zur Verfügung stehenden bewohnbaren Räume mit dem Recht nicht nur zwangsweiser Einquartierung, sondern auch zwangsweiser Ausquartierung kleiner Familien aus großen Wohnungen oder gar Häusern.

III) Maßnahmen zur Bereitstellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen:

a) Kontrolle aller vorhandenen Rohmaterialien, Kohle, Düngemittel durch die Betriebsräte.

Wiederingangsetzung aller stillgelegten Betriebe, soweit sie Bedarfsgegenstände herstellen; Verteilung dieser so hergestellten Gegenstände nach den Grundsätzen zu II a.

b) Kontrolle der Bestellung, der Ernte und des Verkaufs aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Guts- und Kleinbauernräte in Verbindung mit den Landarbeiterorganisationen.

IV a) Sofortige Entwaffnung und Auflösung aller bürgerlichen Selbstschutzorganisationen und Bildung proletarischer Selbstschutzorganisationen in allen Ländern und Gemeinden.

b) Amnestie für alle Delikte, die aus politischen Motiven oder aus Gründen der bestehenden allgemeinen Not begangen wurden. Freilassung aller politischen Gefangenen.

c) Aufhebung der bestehenden Streikverbote.

d) Sofortige Aufnahme der Handels- und diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland.

Weiter heißt es in dem „Offenen Brief" der kommunistischen Parteizentrale:

„Wir fragen die Parteien, an die wir uns wenden, nicht: Haltet ihr diese Forderungen für berechtigt, das setzen wir voraus:

Wir fragen sie: Seid ihr bereit, gemeinsam mit uns für diese Forderungen unverzüglich den rückhaltlosen Kampf aufzunehmen? Auf diese klare und eindeutige Frage sehen wir einer ebenso klaren und eindeutigen Antwort entgegen. Die Situation erfordert auch eine rasche Antwort. Wir erwarten deshalb eine Antwort bis zum 13. Januar 1921.

Sollten die Parteien und die Gewerkschaften, an die wir uns wenden, nicht gewillt sein, den Kauf aufzunehmen, so würde die V. K. P. D. sich verpflichtet erachten, diesen Kampf allein zu führen, und sie ist überzeugt, daß ihr die Arbeitermassen folgen werden"

*

Die Maßlosigkeit dieser Forderungen zugunsten eines kleinen Volksteil- und die überhebende Art ihres Vorbringens übersteigt alles, was von dieser radikalen Seite je geboten worden ist. Jeder Satz ist eine Verhöhnung derjenigen, die seit nun zwei Jahren bestrebt sind, in das Chaos einige Ordnung zu bringen und einigermaßen Zukunftsmöglichkeiten für das Leben des deutschen Volkes zu schaffen.

Die Schaffung einer „Einheitsfront" auf dieser Grundlage würde die Hinabstoßung Deutschlands in das russische Elend bedeuten, würde nichts anderes sein, als der Kampf aller gegen alle, der blutigste Bürgerkrieg.

Siegesgewiß jubelt der „Kommunist": der Aufruf werde die arbeitenden Massen um diese Parole sammeln; sie werden enttäuscht sein über das ablehnende Echo, das ihr Aufruf findet, nicht nur bei den Mehrheitssozialisten, sondern auch bei den Unabhängigen.

Der „Vorwärts" äußert sich über das Ultimatum u. a. folgendermaßen: „Wir möchten den Kommunisten dringend raten, auf solche Späße zu verzichten und sich einmal mit den Vertretern der großen Arbeiterorganisationen zu vernünftigen Verhandlungen an einen Tisch zu setzen. Vielleicht wäre es auf diese Weise möglich, die neuen Dummheiten zu verhüten, die die Kommunisten zum Schaden der Arbeiterklasse zu begehen im Begriff sind und für die auch nur den winzigsten Teil der Mitverantwortung zu übernehmen unsere Partei aufs allerentschiedenste ablehnt."

Die „Freiheit", das Organ der Unabhängigen, schreibt: „Dieses Ablenkungsmanöver ist ebenso durchsichtig wie lächerlich und hat nur die eine Bedeutung, daß es den vollständigen Konkurs der sogenannten kommunistischen Massenpartei ohne Massen enthüllt. Es ist das Eingeständnis, daß diese großmäuligen Prahlhänse, die sich nach Halle gebrüstet haben, innerhalb kurzer Monate die Revolution zum Siege zu führen und die Diktatur zu erreichten, völlig unfähig ist, allein auch nur die kleinste Reform durchzusetzen, weil die Arbeiter von dieser Führung nichts wissen wollen . . . Es ist aber klar, daß es diesen Leuten in Wirklichkeit nicht im geringsten um die Durchsetzung der aufgestellten Forderungen zu tun ist. Sie wollen die Parteien und die Gewerkschaften, die sie eben erst als Weißgardisten, schlimmer als die Orgeschleute, beschimpft haben, als Vorspann für ihren steckengebliebenen Parteikarren benutzen. Ist der erst wieder flott geworden, so werden sie sehr rasch, wie sie es stets getan haben, den Mitkämpfern in den Rücken fallen . . . Sie haben ferner gezeigt, daß sie in verantwortungslosester Weise mit dem Leben und den Interessen des Proletarismus spielen, und durch ihre ganze Haltung die Interessen der gesamten Arbeiterklasse auf das schwerste schädigen. Eine solche Partei bietet nicht die Gewähr der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Ihre bisherige Taktik muß vielmehr das größte Mißtrauen erwecken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich auch bei ihrem neuesten Vorschlag um nichts weiter handelt, als um einen betrügerischen Trick, der die Aufmerksamkeit der breiten Massen von ihrem eigenen Bankrott ablenken soll."

Die „Tagwacht" meint: Es gehört schon ein schlechterdings phantastischer Mangel an Wirklichkeitssinn, an Sinn für die realen Machtverhältnisse dazu, diese Forderungen, die uns nicht nur in unmittelbaren Konflikt mit der gesamten bürgerlichen Klasse und der gesamten Bauernschaft, sondern auch in den schwersten Konflikt mit der Entente bringen würden, im Ernste aufzustellen und von der nichtkommunistischen Arbeiterschaft zu verlangen, für sie in den Generalstreik einzutreten.

Einfach ungeheuerlich aber ist die Anmaßung, die in der ultimatorischen Form des kommunistischen Aufrufs liegt. Die Zumutung, daß sich die gewerkschaftlich und politisch organisierte nichtkommunistische Arbeiterschaft Deutschlands, die nach den Ergebnissen aller Wahlen die überwältigende Mehrheit derselben darstellt, dem diktatorischen Befehl der von Moskau dirigierten Kommunistenzentrale zu unterwerfen habe, erfordert allerdings eine „klare und eindeutige" Antwort. Wir haben zu der deutschen Arbeiterschaft das Vertrauen, daß sie diese Antwort zu geben wissen wird.

Deutschland.

Dresden, 13. Jan. Die sächsische Regierung wird dieser Tage bei der Reichsregierung mit Nachdruck auf die Dringlichkeit der Vorlage des in der Reichsverfassung zugesagten Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat hinweisen. Das sächsische Kultusministerium wird dem Landtag eine Vorlage über das Steuerrecht der Kirche unterbreiten.

Berlin, 13. Jan. Die ständige Tarifkommission hat nunmehr mit den Beratungen über die Höhe der neuen Eisenbahngütertarife begonnen. Man rechnet damit, daß die Erhöhung der Gütertarife durchschnittlich über 50 bis 60 Prozent hinausgeben wird.

Berlin, 13. Jan. Wie verlautet, ist ein Reichsgesetz über die Einführung der obligatorischen Fach- und Fortbildungsschulpflicht für alle Jugendlichen bis zu 18 Jahren, auch der Hausangestellten, in Vorbereitung. — Der sozialistische Berliner Magistrat hat die Veranstaltung einer Feier am 18. Jan. zur Erinnerung an die Reichsgründung vor 50 Jahren abgelehnt. Auch von der Beflaggung der städtischen Gebäude wurde Abstand genommen. — Die Berliner Kommunisten planen für den 15. Januar, den Todestag Liebknechts, große Demonstrationszüge. — Das Gerücht von einer Abberufung Viktor Kopps bestätigt sich. An seine Stelle soll der Botschafter in England Krassin treten, der die Verhältnisse in Deutschland besser kennt. — Der Staatsrat Thüringens hat auf Antrag der Gothaer Regierung die Gothaer Landesversammlung aufgelöst und Neuwahlen angeordnet. — Die interalliierte Rheinlandskommission hat angeordnet, alle Gedenkfeiern des 18. Januar im besetzten Gebiet zu untersagen.

Das neue Landesgewerbeamt.

Stuttgart, 12. Jan. Das Gewerbeblatt veröffentlicht die Verordnung des Staatsministeriums über das neue Landesgewerbeamt, das an die Stelle der Zentralstelle für Gewerbe und Handel tritt. Hinsichtlich der Förderung von Gewerbe und Handel hat es folgende Aufgaben: 1. Beratung der Staats- und Gemeindebehörden in gewerbetechnischen und gewerbepolizeilichen Fragen, 2. Fürsorge für die Aus- und Fortbildung der Handels- und Gewerbetreibenden, 3. sonstige Maßnahmen zur Hebung von Wirtschaft und Technik in Gewerbe und Handel. Seiner Leitung und Aufsicht sind unmittelbar unterstellt das Landesgewerbemuseum mit seinen Sammlungen, die Bibliothek, die chemische Anstalt, die Beratungsstelle für das Baugewerbe, die Modellierwerkstätte, die technische Beratungsstelle und die für gewerblichen Rechtsschutz, die Handelsauskunftsstelle, das Prüfamt für Textilstoffe, die höheren Fachschulen in Reutlingen, Schwenningen und Gmünd und die sonstigen Fachschulen (Webschule in Sindelfingen, Stickschulen in Wolfschlugen, Lehrgerberei in Metzingen, Bauhandwerkerschulen in Biberach, Hall und Reutlingen. Auf dem Gebiet der sonstigen Verwaltung liegen dem Landesgewerbeamt ob die Tätigkeit als Eichaufsichtsbehörde und die Aufgaben, die ihm vom Arbeitsministerium einzeln übertragen werden. Das Landesgewerbeamt hat die Stellung einer dem Arbeitsministerium unmittelbar unterstellten selbständigen Behörde. Es wird ihm ein Verwaltungsrat beigegeben, in den Beiräte aus Industrie, Gewerbe und Handel berufen werden. Der Landeswirtschaftsrat setzt die Zahl dieser Beiräte durch geheime Wahl auf die Dauer von 3 Jahren fest. Solange der Landeswirtschaftsrat noch nicht gebildet ist, trifft das Arbeitsministerium nähere Bestimmungen über die Wahl der Beiräte. Das Amt der Beiräte ist ein Ehrenamt.

Unter dem welschen Joch.

In Mainz, Höchst und Worms sind sämtliche freiwerdende Wohnungen von den Franzosen beschlagnahmt worden. Die Bürgermeister dieser Städte wurden angewiesen, Wohnräume für mehrere hundert französische Offiziere und deren Familien innerhalb von zwei Monaten bereitzustellen. Den deutschen Familien wird trotz der Wohnungsnot keine Wohnung mehr zugeteilt. Für 1921 ist der Bau von 30 Wohngebäuden auf Kosten des Kreises für die französischen Besatzungstruppen vorgesehen. — Die französische Besatzungsbehörde forderte von der Stadt Bingen, für die Unterbringung von 250 Mann schwarzer Besatzungstruppen Sorge zu tragen. Sie hat zur Entscheidung eine Frist von drei Wochen gegeben. Die Stadtverordnetenversammlung hat daraufhin den Bau einer Kaserne gegenüber dem Niederwalddenkmal beschlossen.

Meinungsverschiedenheiten.

Berlin, 13. Jan. Heute vormittag hat in Berlin die Konferenz der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten im Reichsfinanzministerium begonnen. Aus dem umfangreichen Programm, das zur Besprechung steht, sind als wichtigste Punkte hervorzuheben die Erörterung der einheitlichen Durchführung der Beamtenbesoldung sowie die Regelung der Frage der Landessteuergesetzgebung. Um ½9 Uhr vertagte sich die Konferenz auf 3 Uhr nachmittags. Sie dauert noch an. Ein Ende ist noch nicht abzusehen. Es bestehen Meinungsverschiedenheiten. Namentlich die süddeutschen Minister wenden sich gegen die Deckungspläne Dr. Wirths. Wahrscheinlich ist, daß eine Erledigung der zur Diskussion stehenden Fragen nicht in Berlin stattfinden wird, sondern erst in Dresden, wo demnächst eine neue Konferenz stattfinden soll.

Freigabe der Zuckerwirtschaft.

Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, soll die Freigabe der Zuckerbewirtschaftung mit dem 1. Oktober ds. Js. eintreten. Das diesjährige Zuckererträgnis wird mit 21,52 Mill. Ztr. angegeben.

Der letzte große deutsche Dampfer.

In den nächsten Tagen wird, wie aus Stettin gemeldet wird, der Dampfer „Tirpitz" an die Entente ausgeliefert werden. Der Dampfer „Tirpitz" wird am 18. Januar zur Probefahrt nach Swinemünde abgehen und dann den Alliierten übergeben werden. Der Dampfer ist wohl das größte, zurzeit noch in Deutschland befindliche Schiff von etwa 20 000 Tonnen Größe und kann etwa 2000 Personen aufnehmen. Er war seinerzeit als Spezialschiff für den Panamakanal im Auftrage der Hapag gebaut worden.

Ausland.

Wien, 13. Jan. Der Fonds für den Wiederaufbau Oesterreichs ist auf eine Notstandsbeihilfe zusammengeschrumpft. Die französische Regierung hat beschlossen, Oesterreich zunächst unter gewissen Bedingungen einen Vorschuß in Höhe von 150 bis 200 Millionen französischer Franken zu gewähren. Der französische Delegierte trifft möglicherweise heute in Wien ein.

Oesterreichs Not.

In Wien beraten zurzeit die Vertreter der politischen und gewerkschaftlichen Verbände über die Verhängung der Prügel- und Todesstrafe gegen Schieber und Wucherer und den Anschluß an Deutschland. Der Vertreter der Postangestellten erklärte: Es kann uns nur geholfen werden, wenn der Ruf verwirklicht wird, den die Regierung und die Bürger zusammen erheben müssen: Oesterreich ist tot, es lebe Deutschland! Der Vertreter der städtischen Angestellten betonte, in einer Resolution sei der Entente zu sagen, daß nur eine Revision des Friedensvertrages, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfolgen habe, helfen könne. Wenn bis zu diesem Tag ein lebensfähiges Oesterreich nicht geschaffen werde, müsse Oesterreich selbst den Anschluß an Deutschland erklären. Der Vertreter der Eisenbahner empfahl, in der zu beschließenden Resolution zu sagen, daß Oesterreich, nachdem die Entente die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt habe, frei in seinen Entschlüssen sei. Daher sei von der Regierung zu fordern, daß sie sofort an die deutsche Regierung mit dem Ersuchen herantrete, den von Oesterreich ausgesprochenen Anschluß zur Kenntnis zu nehmen. Dadurch werde der Anschluß einfach vollzogen sein. Dieser Willenskundgebung Oesterreichs werde sich weder England noch Amerika widersetzen. Der Vertreter der Technischen Union machte auf die entscheidende Bedeutung des Augenblicks aufmerksam. Die Union stehe mit Gewalt bei

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

…us bereit. Für den 30. ds. Mts. lehne die Union jede Verantwortung ab und sage nochmals, daß sie sich außerhalb des Rahmens des Gesetzes stelle. Er stelle dann zwei Anträge auf Einführung der Todes- und Prügelstrafe für Schieber und die sofortige Durchführung der Urabstimmung über den Anschluß an Deutschland. Der 1. März solle der Tag des Anschlusses sein.

Die Juwelen des Fürsten Esterhazy.

Zürich, 13. Jan. Kürzlich berichtete ein jetzt entfernt von aufhaltender Fürst Esterhazy der Schweizer Polizeibehörde davon, daß seine Familienjuwelen im Werte von 180 Mill. Kronen gestohlen worden seien. Bald darauf verhaftete die Kriminalpolizei einen jungen Schweizer aus guter Familie, in dessen Wohnung tatsächlich fast der gesamte gestohlene Schmuck vorgefunden wurde. Der Fürst verlangte die Rückgabe seiner Juwelen. Die Polizei fragte vorerst bei der ungarischen Regierung an, ob es mit dem Schmuck seine Richtigkeit habe, da der Fürst ungarischer Staatsangehöriger ist. Aus Budapest ist nun die Auskunft gekommen, daß die Juwelen wahrscheinlich gar nicht Eigentum des Fürsten Esterhazy seien, daß er sie aber auch ebenfalls für sich oder für die eigentlichen Besitzer aus Ungarn herausgeschmuggelt habe. Die Polizei wartet jetzt, bis die wirklichen Empfangsberechtigten ihr Eigentumsrecht einwandfrei nachgewiesen haben.

Frankreichs Kohlenüberschwemmung.

Rotterdam, 13. Jan. Der Korrespondent der „Associated Preß" in Paris meldet, ein Beamter des französischen Kohlenbüros habe ihm erklärt, daß Frankreich jetzt schon in Kohlen schwimme. Es seien zirka 12 615 00 Tonnen in Reserve. Vielleicht würde sich deshalb Frankreich mit einer geringeren Kohlenlieferung als bisher seitens Deutschlands einverstanden erklären. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle meldet das „Journal des Debats", daß bei der Mehrzahl der französischen Gruben gegenwärtig so große Kohlenvorräte aufgehäuft seien, daß eine Stockung des Betriebs eingetreten ist. Dagegen sei es unrichtig, daß einige Gesellschaften durch die Verstopfung der Verkehrsmittel zu Arbeitseinstellungen genötigt worden seien.

Der müde Tiger.

London, 12. Jan. Der „Manchester Guardian" veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter in Indien mit Clemenceau gehabt hat. Clemenceau erklärt, er werde ungefähr im März dieses Jahres wieder in Paris eintreffen. Er äußerte ferner, daß er sich in politischer Hinsicht nicht mehr betätigen werde, seine Laufbahn sei abgeschlossen und er habe seine Rolle ausgespielt. Nicht einmal der Journalismus könne ihn mehr reizen. Er werde mit seiner Familie auf dem Lande leben, aber nicht ganz auf Paris verzichten, sondern eine Wohnung in Paris behalten. Die Einladung des australischen Ministerpräsidenten Hughes werde er nicht annehmen, da ihm nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung stünde. Mit dem Herzog von Connaught, der soeben in amtlicher Mission in Indien eingetroffen ist, wünsche er nicht zusammenzutreffen. Er habe von den amtlichen Empfängen genug.

Der englische Vernichtungskampf gegen Irland.

Der australische Erzbischof Clune erklärte auf seiner Reise nach Rom, wo er dem Papste Bericht über Irland erstatten wird, einem Vertreter der „Liberte", er habe die Schlachtfelder in Belgien und an der Somme gesehen. Sie seien in gewisser Beziehung nicht schlimmer als Irland. Sollte der Krieg mit England andauern, werde Irland bald noch ein Haufen Asche sein. Lloyd George habe aufrichtig den Frieden gewollt. Aber verschiedene Mitglieder seines Kabinetts seien anderer Ansicht. Auf einmal habe auch Lloyd George seine Meinung geändert und erklärt, daß an einen Waffenstillstand nicht eher zu denken sei, als bis die Iren ihre Waffen übergeben haben. Die Führer der Sinn-Feiner lehnten ab und dadurch sei die Mission, die ihm übertragen wurde, gescheitert. Ueber die Sinn-Feiner befragt, erklärte der Erzbischof, er bewundere ihren Mut. Als Lloyd George ihm gegenüber die Sinn-Feiner als Meuchelmörder bezeichnete, erwiderte er: „Nein, nein, sie sind keine Mörder, sondern die Besten ihrer Nation."

Ein neuer Panamakanal.

Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte der amerikanische Kriegsminister Baker, daß Amerika für einen neuen Kanal ohne Schleusen parallel dem gegenwärtigen Panamakanal sei. Der gegenwärtige Kanal würde in 15 Jahren für den Weltverkehr nicht mehr ausreichen. Er sei zu schmal für die zukünftigen Schiffe. Baker bemerkte, daß die neuen amerikanischen Kreuzer eine Breite von 105 Fuß haben und daß die Breite des gegenwärtigen Kanals nur 110 Fuß betrage. Der neue Kanal sollte entweder gleichfalls durch die Landenge von Panama gelegt werden, oder durch Nicaragua.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Jan. (Gemeinderatssitzung vom 12. Jan.) Zunächst kamen Armensachen zur Erledigung. Bei den Armensachen handelt es sich um die Unterbringung von 2 hilfsbedürftigen epileptischen Einwohnern in die Heil- und Pflegeanstalt Stetten i. R.

Katastergeometer Linkenheil-Schramberg hat den nunmehr fertiggestellten Bebauungsplan über die im Jahr 1914 eingemeindeten Parzellen Ziegelhütte und Reute übergeben, ebenso ein Projekt über die Bebauung des Maienplatzes. Der Gemeinderat nimmt Einsicht von den Arbeiten. Damit ist nun der Bebauungsplan für die ganze Stadt fertig gestellt, ebenso liegt die Ortsbausatzung im Entwurf vor. Letztere bedarf noch der Durcharbeitung und lokalen Anpassung.

Im Anschluß kamen noch eine Reihe kleinere Verhandlungs-Gegenstände der laufenden Verwaltung zur Beratung. Auch wurde vom Vorsitzenden im Gemeinderat der Erlaß des Min. d. Innern vom 21. 12. 1920 betreffend die Gesundung der Finanzen verlesen. Nach demselben wird den Gemeinden abgeraten, in absehbarer Zeit nicht unbedingt notwendige Aufgaben, deren Durchführung ihre eigene Leistungsfähigkeit übersteigt, im Vertrauen auf die Uebernahme der Kosten auf Reich oder Land in Angriff zu nehmen. Auch werden die Gemeinden ermahnt, daß sie sich bei der Schaffung neuer und bei der Vergrößerung bestehender Verwaltungseinrichtungen, soweit hiefür nicht ein unbedingtes Bedürfnis besteht, die alleräußerste Zurückhaltung auferlegen.

Dem Bezirksverein württ. Verwaltungsbeamten wird zu Unterrichtszwecken für die jungen Verwaltungskandidaten ein Schullokal für einen Nachmittag in der Woche unter den üblichen Bedingungen zugesagt.

Der Vorsitzende gibt noch bekannt, daß zufolge der Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Landes-Steuergesetz ab 1. Januar ds. Js. für hier eine Verbrauchsabgabe von Bier (z. Zt. 65 Pfg. für 100 Liter) zu erheben und die Hundesteuer ab 1. April ds. Js. auf 40 Mark für den ersten und 50 Mark für den zweiten Hund zu erhöhen sei. K

Neuenbürg, 13. Jan. (Militärpapiere in Ordnung bringen.) In der Angestellten-Versicherung werden bekanntlich denjenigen Kriegsteilnehmern, die vor ihrer Einberufung versichert waren, alle volle Kriegsdienstmonate als bezahlte Beiträge angerechnet. Dies kann aber nur geschehen, wenn vollgültige Unterlagen vorhanden sind, aus denen einwandfrei hervorgeht, von wann bis wann Kriegsdienst geleistet worden ist. Ein bloßer Einstellungsausweis oder ein Entlassungsschein, der nur die eine Datumangabe enthält, genügt nicht. Es ist daher allen Kriegsteilnehmern zu empfehlen, unverzüglich ihre Militärpapiere in Ordnung zu bringen, solange noch die Abwicklungsstellen, deren Auflösung nahe bevorsteht, bestehen.

Der Haselnußstrauch blüht. Unter dem Einfluß der frühlingswarmen Temperatur der letzten Wochen sind die Würstchen des Haselnußstrauches aufgegangen. Sie stäuben bei sonnigem Wetter. Das sind die männlichen Blüten. Die weiblichen Blüten sind kleine Köpfchen mit feuerroten Fädchen. Sie sind für die Regel nur dem Kundigen sichtbar. Kommt nochmals der Winter, so ziehen sie sich etwas unter ihre schützenden Hüllen zurück und werden wetterhart.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. (Selbstmorde und Vergiftungen in Württemberg.) Eine von dem Chemiker am statistischen Landesamt, Dr. Gaißer, veröffentlichte Statistik der Selbstmorde und Vergiftungen in Württemberg im Jahre 1918 weist 324 Selbstmorde aus. Man könnte verursacht sein, sagt Dr. Gaißer, anzunehmen, daß die Verhältnisse dieses verhängnisvollen Jahres besonders dazu angetan gewesen wären, eine erheblich größere Zahl solcher Opfer zu fordern. Ein Blick in die Selbstmordstatistik der letzten 16 Jahre zeigt aber, daß in den fetten Vorkriegsjahren zum Teil erheblich mehr Lebensmüde vorgefunden wurden: Es waren 1912 und 1913 je 501 Fälle, 1905: 434 Fälle. Von den Selbstmördern des Jahres 1918 waren ledig 109, verheiratet 1348, verwitwet 65 und geschieden 2; 143 wählten den Strick, 69 ertränkten sich, 43 nahmen eine Schußwaffe, 12 das Messer zur Hilfe, ebensoviele ließen sich vom Zug überfahren, während 27 die verschiedenartigsten Gifte benützten.

Stuttgart, 13. Jan. (Oberbürgermeisterwahl 1921.) Die Amtsdauer des hiesigen Oberbürgermeisters Lautenschlager läuft heuer ab. Der „Kommunist" nennt als Kandidaten den früheren württ. Minister des Innern und dermaligen Professor an der Kölner Handelshochschule, Dr. Lindemann (S. P. D.) und die städt. Rechtsräte Dr. Elsas (Dem.) und Dr. Hirzel (Bürgerpartei).

Gmünd, 13. Jan. (Schamlos.) Von der Fils schreibt man der Remszeitung: Zurzeit reisen Damen mit „Gummiartikeln" und suchen namentlich jüngere Frauen heim. Wenn es wahr ist, was von glaubwürdiger Seite versichert wird, daß in einem großen Industriedorf im Filstal 200 Stück zu je 50 Mark von dieser „sauberen" Ware von einer Hausiererin bestellt wurden, so läßt dies auf einen argen Tiefstand unserer Volksmoral schließen.

Ulm, 12. Jan. (Gren.-Regt. 123.) Am 29. und 30. Januar soll in Ulm eine Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des 1. Feldbataillons des Ulmer Grenadierregiments Nr. 123 stattfinden, um die treuen Kampfgenossen, die in guten und bösen Tagen in der langen Kriegszeit soviel Freud und Leid miteinander geteilt haben, wieder einmal zum Austausch alter Erinnerungen zu vereinen. Anfragen an den derzeitigen Vorsitzenden Julius Hencke in Ulm, Frauengraben 18.

Hall, 13. Jan. (Ein Massenfreispruch.) Ein seltenes Bild bot die Anklagebank, auf der 19 Angeklagte Platz genommen hatten. Es handelte sich durchweg um unbescholtene Bürger und Frauen aus der Gemeinde Igersheim OA. Mergentheim, die sich wegen eines Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu verantworten hatten. Sie hatten aus der Ernte 1919 zu wenig Brotgetreide und Gerste abgeliefert. Bei den Einzelnen handelt es sich um 5—80 Ztr. Brotgetreide und 5—60 Ztr. Gerste. Die Angeklagten machten geltend, daß sie nach Möglichkeit ihr Getreide abgeliefert hätten, die Ernteschätzungskommission habe die voraussichtlichen Erträgnisse viel zu früh und viel zu hoch eingeschätzt. Der Ertrag sei hinter der Schätzung bedeutend zurückgeblieben. Die als Sachverständige geladenen vier Landwirte mußten diesem größtenteils beipflichten. Die Strafkammer sprach darauf sämtliche Angeklagte unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse frei.

Baden.

Pforzheim, 13. Jan. Ueber die Festnahme der an dem Raubmordversuch gegen den Juwelier Reschlau beteiligten Personen meldet der Polizeibericht u. a.: Es sind dieses die in Botnang bei Stuttgart wohnenden Gustav Zimmermann und Richard Zaiser, sowie die in Stuttgart wohnhafte Klara Emma Kopp, ledige Telegraphistin, und die hier wohnende ledige Schneiderin Jovita Möll. Soweit bis jetzt bekannt, liegt der Tat folgendes zu Grunde: Die hier wohnhafte Möll war mit Röschlau und der Kopp schon länger bekannt. Die Kopp hatte eine größere Wechselschuld, die am 22. Dezember 1920 endgültig fällig war und zu der sie kein Geld hatte. Diesen Umstand trug sie der Möll vor. Diese machte die Kopp auf den Röschlau und seinen Besitz aufmerksam und meinte, bei diesem könnte man etwas stehlen. Um diesen Plan auszuführen, setzte sich die Kopp mit dem Zimmermann und Zaiser, welche sie von Stuttgart aus kannte, in Verbindung, welche sich zu dem Diebstahl bei Röschlau bereit erklärten. Am 12. Dezember 1920 fuhr die Möll nach Stuttgart zu Kopp, wo der Plan des Diebstahls bei Röschlau besprochen wurde. Am 13. Dezember 1920 sind nun die 4 Personen von Stuttgart hierher gefahren, um die Tat auszuführen. Es soll nun hier von den beiden Frauen zunächst vom Schlüsselloch der Wohnungstüre des Röschlau ein Abdruck mit Seife gemacht worden sein, worauf die Kopp nach diesem Abdruck einen Schlüssel kaufte und dem Zimmermann aushändigte. Zimmermann und Kopp begaben sich nun in das Haus, wo Röschlau wohnte. Während Zimmermann sich in dessen Wohnung begab, stand die Kopp im Treppenhaus Posten und die Möll auf der Straße. Als Röschlau in das Haus ging, gab die Kopp dem Zimmermann, wie verabredet, durch Läuten an der Türe ein Zeichen. Als sie nun hörte, daß nach Röschlaus Eintritt in die Wohnung es dort laut wurde, verließ sie das Haus und ging mit der Möll sofort nach der Bahn, und beide fuhren nach Stuttgart. Dort trafen sie am gleichen Tag noch mit Zaiser und am anderen Tage mit dem Haupttäter Zimmermann zusammen, der erhebliche Verletzungen an den Händen hatte und der angeblich zu Fuß nach Stuttgart gegangen war. Inwieweit Zaiser im Einzelnen beteiligt, bedarf noch der Aufklärung.

Vermischtes.

Die Stiftung einer Schauspielerin. Im Münchener Sta rat machte der Erste Bürgermeister nähere Angaben über hochherzige Stiftung einer kürzlich verstorbenen ehemali Heroine des Münchener Hoftheaters. Hermine Bland geh zu jenem Kreise von Schauspielern, die seinerzeit vor Kö Ludwig II. Sondervorstellungen gaben, und wurde gleich ih Kollegen und Kolleginnen öfter durch Geschenke, meist du wertvolle Schmucksachen, ausgezeichnet. Die religiös ver lagte und jeder weltlichen Eitelkeit abholde Künstlerin aber diesen Schmuck weder jemals selbst getragen noch ihn veräußern wollen, obwohl sie in recht bescheidenen Verhä nissen lebte. Testamentarisch vermachte sie ihn Münchens ar und verwahrlosten Kindern. Nachdem der Schätzungswert Schmuckes auf 68—70 000 Mark ermittelt worden war, ka Vorschläge aus Holland, denen zufolge dort unvergleichlich mehr zu erzielen sei. Beauftragte der Stadt München, die nach Amsterdam begaben, fanden bei der holländischen gierung, bei Publikum und Presse regste Teilnahme und F derung. Schließlich sind, indem man die Form einer V losung wählte, nicht weniger als 2 144 000 Mark erzielt den. Der Münchener Stadtrat beschloß noch, nach Herm Bland eine Straße zu benennen und den Unterhalt ih Grabstätte auf städtische Kosten zu übernehmen.

Gegen die Hosenweiber. Schnee ist auch zu höchst in Bergen noch keiner da, wohl aber — Hosenweiber, d. h. Sorte von „Damen", die „mitten mang rin ins Jebir kommen, um nach dem Grundsatz „auf der Alm gibts k Sünde nich" ihre mehr oder minder anziehenden Fleisch stände und Knochengrüste zu anbeißerischem Zweck in Män kleider zu stecken. Der gesunde Sinn der Bergbewohner aber wenig Verständnis für diese äffige Schamlosigkeit; einige Gemeinden, so Oberstdorf tun darum den Frauenzi mern zu wissen, daß sie beim Auftreten in ihren „nach Sch und Farbe allem Anstandsgefühl Hohn sprechenden Tracht innerhalb des Marktes, in Cafes oder Geschäften wegen grob Unfugs zur Anzeige gebracht werden. Das Tragen von zenten Beinkleidern als Sportbegleitung, d. h. beim Sp oder auf dem Wege zu den Sportplätzen wird durch Maßnahme selbstverständlich in keiner Weise berührt.

Das Unnötigste: Aus einem Frankfurter Lokalblatt: E Leserin schreibt: „Liesel ist die jüngste von sechs Kindern, da die Familie nicht zu den wohlhabenden gehörte, geht es recht knapp zu im Haushalt. Dieser Tage teilte der Va Liesel mit, sie habe noch ein Schwesterchen bekommen. „ meinte die Kleine bedauernd, „wir hätten doch andere Sa nötiger gehabt!"

Ein betrügerischer Polizeibeamter. Das Landgeri Duisburg hat den Polizeiwachtmeister Heinrich Jochums we Betruges zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Im vorig Jahr kam der Angeklagte in die Gastwirtschaft Moser, welcher sich ein Mann aufhielt, welcher 25 000 Zigaretten sich führte um sie zu verkaufen. Der Angeklagte beschlagnah die Zigaretten, da sie nicht versteuert seien. Der Besitzer Zigaretten behauptete jedoch, daß sie versteuert seien und b die Zigaretten bis zum Nachmittag im Lokal lassen zu dür da er bis dahin den Nachweis der Besteuerung bringen wo Der Angeklagte gewährte dies und ging dann fort. Nachd nun auch der Zigarettenbesitzer das Lokal verlassen hatte, der Angeklagte nach einiger Zeit wieder, beschlagnahmte Zigaretten und nahm sie mit fort. Da der Polizei weder e Anzeige hierüber gemacht worden, noch die beschlagnah Ware abgeliefert worden ist, besteht kein Zweifel, daß sie Angeklagte zum eigenen Vorteil verwendet hat. Die von gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsger als unbegründet verworfen.

Eine Millionen-Spende. Die bekannte Firma Kai Kaffeegeschäft in Viersen stiftete für die Spende zur deutsch Kinderhilfe über 1 Million Mark. Die über 1000 zählen Filialen des Geschäfts, die über ganz Deutschland verbre sind, wurden angewiesen, dem dortigen Ausschuß den Be von 1000 Mark zu überweisen. Außerdem spendeten noch Zentrale und die Zweigfabrik der Firma große Summen demselben Zweck.

Zeichen der Zeit. In einer Rostocker Zeitung fand folgende Anzeige: „Zum Stadtpark Mittwoch: Großer beitslosenball. Eintritt frei. Anfang 7½ Uhr." — In Eifelstadt Mayen, die amerikanische Besatzung hat, bringt Lokalblatt nachstehende Ankündigung: „Tanzvergnügen. He Donnerstag, abends 7 Uhr, beginnt im „Hotel zur Reichspo ein allabendlich stattfindendes amerikanisches Tanzkränzch Jede Dame erhält pro Tanz 1 Mark. Zivilisten haben kei Zutritt."

Im Generalanzeiger der „Münchener Neuesten Nach ten" vom Freitag, 24. Dezember findet sich folgendes Inse

Bekannter Schriftsteller wünscht Nebenverdienst b Holzhacken. Angebote des Stundenlohns erbeten.

Heutzutage, wo Holzhacker schriftstellern, müssen Sch steller Holz hacken. Fritz de Crignis

Bayerische Briefmarken im ganzen Reich. Bayeri Briefmarken werden jetzt im ganzen Deutschen Reich au geben. Von den hochwertigen Stücken zu 4, 5, 10 und 20 der letzten Bayernausgabe hatte die bayerische Postverwalt einen so großen Vorrat herstellen lassen, daß er wohl geei ist, dem Mangel an Briefmarken der höheren Werte im a Reichspostgebiet abzuhelfen. Natürlich haben sie, wie alle maligen bayerischen Marken, den Ueberdruck „Deutsches Re

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Dem D nerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: Ochsen, 77 Bullen und Jungbullen, 70 Jungrinder, 70 K 105 Kälber, 107 Schweine und 16 Schafe. Unverkauft bli 20 Ochsen und 50 Kühe. Der Markt war mäßig belebt. 1 Ztr. Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen und Bulle 830—890, 2. 700—800, Jungrinder 1. 830—890, 2. 700— Kühe 1. 750—820, 2. 560—680, 3. 380—480, Kälber 1. bis 1100, 2. 950—1000, 3. 850—920, Schweine, fette, bis 1350, fleischige 1200 bis 1300, leichte und magere bis 1200 Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. Jan. Der Abg. Ströbel (BB.) folgende kleine Anfragen eingebracht: Ist es richtig, daß Finanzämter auch für die Entschädigungsbeträge, die das an Maul- und Klauenseuche gefallene Vieh be

erteilten der Handel mit Gegenstände zu untersagen. Ferner ist die Ve nnt zu geben, unter anderem auch schlag.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. (Böse Wirtsch reichen Verwertungsstellen schlimme die Prozesse gegen die dort angestell onen. Das gilt von militärischen W Bei der Altlederverwertungsstelle i besser. Der Fabrikarbeiter Karl Ma dort als Vorarbeiter beschäftigt war, Lehrer hatten im Frühjahr v. Js. lerschuhe im Wert von mehreren tausend zwar an Samstag-Nachmittagen, wo sichtigt waren. Sie trieben mit geschäft in Lebensmitteln. Auch sie mitlaufen. Aehnlich trieb es enhöfer von Sanzenbach bei Hall, w Bietigheim und die Arbeiterin Luise nur geringere Mengen Schuhabfälle nahmen. Die Strafkammer verurteil zu 1¼ Jahren, Lehrer zu 1 Jah Monaten, Regele zu 3 Wochen und die ngnis. Die ersteren erhielten auch n aft.

Stuttgart, 12. Jan. (Der Raubm elier Reschlau in Pforzheim aufgekl wurde der Juwelier Michael Resch Geschäft von einem Einbrecher ü den versucht. Der Ueberfallene wurd ngen aufgefunden. Dem Täter fie in die Hände. In der vergangen ttgarter Kriminalpolizei den Verbrech elt sich um den 26 Jahre alten Fr in Botnang. Zimmermann hat nis abgelegt. Wegen des Verdach drei weitere Personen in Haft geno

Gültstein OA. Herrenberg, 12. Jan stahl.) Zur Versteigerung der Zimm igen Gegenstände des verstorbenen O oß Gültstein war ein wahrer Pilger strömt. Die Zahl der Anwesenden hoch gegriffen sein. Die Zimmerei weg gute Preise. Herrenzimmer, rgarnitur, 11 600 Mark, Salon, Em eltes Schlafzimmer 12 000 Mark, die afzimmer 5000—6000 Mark. Sehr Kleinkunstgegenstände namentlich an e, u. a. ein Schickhardt 1400 Mark, den verhältnismäßig billig erstand nduhr erzielte 3000 Mark. Außer de waren die kapitalkräftigen Landwirte ligt. — Am Tage der Versteigerung einem Bauern die Kommodeschublade sen Papierscheine entwendet.

Friedrichshafen, 12. Jan. (Teure F die Fahrpreise auf den Bodenseedam ht worden. Noch größer ist die B ke nach Rorschach, die eine rein deu schen Dampfern befahren wird. De weizer Franken erhoben, so daß e n Rorschach ungefähr auf 20 Mark

Heidenheim, 11. Jan. (Es war so Zeit durften sich die Gänsediebe bes erfreuen, da die Täter, der Mau Fabrikarbeiter Leonhard Mack und inger, sämtliche von hier, alsbald ern nsschmaus" — ein Federvieh brutzel wurde die saubere Gesellschaft überra

Baden.

Pforzheim, 11. Jan. Gestern hab stmorde ereignet. In dem einen Fa l Hartmann seinem Leben ein Ende gsbeträgen, die er für seinen Lehrh Mark für sich behielt und seiner Be erschoß sich mit einem Revolver. Im wegen unglücklicher Ehe der 37jäh drich Dreher aus Holzbronn. — Ei h wurde am Sonntag abend 5 Uhr indem ein Unbekannter vom Wald a n in die Glasveranda des Kaffee Mic äste beisammen saßen. Der Stein e stehendes Kind getroffen. Der Sch e beträgt 70 Mk. Für Ermittlu 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Gaggenau A. Rastatt, 11. Jan. Neujahrsabend auf das Arbeitszimm Bergmann zwei scharfe Schüsse abg sgefängnis Rastatt eingelieferte Tech hartnäckig die Tat, obwohl nunmehr seine Fußspuren ihm zum Verräter

Karlsruhe, 11. Jan. Das Ergebn die deutsche Kinderhilfe beträgt in Millionen Mark. Bis 8. Januar wa s des Roten Kreuzes, dem die entsp ragen waren, 850 000 Mark eingeg ergebnis ist erträglich.

Mosbach, 11. Jan. Das neue S nächsten Zeit in den Verkehr gebracht nze zeigt auf der einen Seite die ren das Bild des Rathauses mit d Mosbacher Rathaus geht ständig d

Mannheim, 10. Jan. Ein Schwind albeamter ausgibt, treibt gegenwärti erscheint gewöhnlich in Abwesenheit ilien und gibt unter Vorzeigen ein suchungen vornehmen zu müssen, e vermute. In einer Familie gelan nbuch zu stehlen, von dem er 1000 m andern Falle suchte er einer Frau

Vermischtes.

Ein Unterstand als Wohnung. Im lheim hat sich ein Mann, der , einen richtigen Unterstand gebaut richtet.

Vom Druckfehler-Teufel. Ein Kon

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ach Stuttgart gegangen war. Inwiew... beteiligt, bedarf noch der Aufklärung.

Vermischtes.

...ner Schauspielerin. Im Münchener Sta... Bürgermeister nähere Angaben über ... einer kürzlich verstorbenen ehemali... ...ener Hoftheaters. Hermine Bland geh... ...n Schauspielern, die seinerzeit vor K... ...orstellungen gaben, und wurde gleich ih... ...innen öfter durch Geschenke, meist ... ...chen, ausgezeichnet. Die religiös ver... ...tlichen Eitelkeit abholde Künstlerin ... weder jemals selbst getragen noch ihn ... obwohl sie in recht bescheidenen Verh... ...ntarisch vermachte sie ihn Münchens arm... ...Kindern. Nachdem der Schätzungswert ... 70 000 Mark ermittelt worden war, fa... ...land, denen zufolge dort unvergleichlich ... Beauftragte der Stadt München, die ... ...rgaben, fanden bei der holländischen ... ...m und Presse regste Teilnahme und ... ... sind, indem man die Form einer ... weniger als 2 144 000 Mark erzielt ... ...er Stadtrat beschloß noch, nach Herm... zu benennen und den Unterhalt ... ...ische Kosten zu übernehmen.

...nweiber. Schnee ist auch zu höchst in ... da, wohl aber — Hosenweiber, d. h. ... ...", die „mitten mang rin ins Jebirg... ...dem Grundsatz „auf der Alm gibts ke... mehr oder minder anziehenden Fleisch... ...rüste zu anbeißerischem Zweck in Männ... Der gesunde Sinn der Bergbewohner ... ...dnis für diese äffige Schamlosigkeit; ... so Oberstdorf tun darum den Frauens... sie beim Auftreten in ihren „nach Sch... ...nstandsgefühl Hohn sprechenden Tracht... ...tes, in Cafés oder Geschäften wegen gro... ...e gebracht werden. Das Tragen von ... als Sportbegleitung, d. h. beim Sp... ...e zu den Sportplätzen wird durch ... ...ständlich in keiner Weise berührt.

...: Aus einem Frankfurter Lokalblatt: ... ...iesel ist die jüngste von sechs Kindern, ... zu den wohlhabenden gehörte, geht es ... Haushalt. Dieser Tage teilte der Ba... noch ein Schwesterchen bekommen. ... ...edauernd, „wir hätten doch andere Sa...

...scher Polizeibeamter. Das Landger... Polizeiwachtmeister Heinrich Jochums we... Monaten Gefängnis verurteilt. Im vori... ...eklagte in die Gastwirtschaft Moser, ...nn aufhielt, welcher 25 000 Zigaretten ... verkaufen. Der Angeklagte beschlagnah... sie nicht versteuert seien. Der Besitzer ... ...te jedoch, daß sie versteuert seien und ... ...um Nachmittag im Lokal lassen zu dür... Nachweis der Besteuerung bringen wo... ...ährte dies und ging dann fort. Nach... ...rettenbesitzer das Lokal verlassen hatte, ... einiger Zeit wieder, beschlagnahmte ... ...m sie mit fort. Da der Polizei weder ... ...emacht worden, noch die beschlagnahm... ...orden ist, besteht kein Zweifel, daß sie ... ...enen Vorteil verwendet hat. Die von ... ...ngelegte Revision wurde vom Reichsger... ...erworfen.

...n-Spende. Die bekannte Firma Kat... ...iersen stiftete für die Spende zur deutsch... Million Mark. Die über 1000 zählen... ...äfts, die über ganz Deutschland verbre... ...wiesen, dem dortigen Ausschuß den Bet... überweisen. Außerdem spendeten noch ... Zweigfabrik der Firma große Summen ...

...eit. In einer Rostocker Zeitung fand ... „Zum Stadtpark Mittwoch: Großer ... ...tritt frei. Anfang 7½ Uhr." — In ... die amerikanische Besatzung hat, bringt ... ...nde Ankündigung: „Tanzvergnügen. H... 7 Uhr, beginnt im „Hotel zur Reichsp... ...attfindendes amerikanisches Tanzkränzch... pro Tanz 1 Mark. Zivilisten haben kei...

...zeiger der „Münchener Neuesten Nach... 24. Dezember findet sich folgendes Inse... Schriftsteller wünscht Nebenverdienst ... Angebote des Stundenlohns erbeten. ... ...o Holzhacker schriftstellern, müssen Sch...

Fritz de Erigni...

...riefmarken im ganzen Reich. Bayer... ...n jetzt im ganzen Deutschen Reich au... ...ochwertigen Stücken zu 4, 5, 10 und 20 ... ...usgabe hatte die bayerische Postverwalt... ...orrat herstellen lassen, daß er wohl gee... Briefmarken der höheren Werte im ... ...zuhelfen. Natürlich haben sie, wie alle ... Marken, den Ueberdruck „Deutsches Re...

...andel und Verkehr.

... Jan. (Schlachtviehmarkt.) Dem ... ...Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: ... und Jungbullen, 70 Jungrinder, 70 ... ...Schweine und 16 Schafe. Unverkauft blie... Kühe. Der Markt war mäßig belebt. ... ...cht wurden bezahlt: Ochsen und Bullen ... —800, Jungrinder 1. 830—890, 2. 700— ... 2. 560—680, 3. 380—480, Kälber 1. ... —1000, 3. 850—920, Schweine, fette, ... 1200 bis 1300, leichte und magere ...

Neueste Nachrichten.

...3. Jan. Der Abg. Ströbel (VB.) ... ...fragen eingebracht: Ist es richtig, daß ... für die Entschädigungsbeträge, die ... und Klauenseuche gefallene Vieh be...

...erteilten der Handel mit Gegenständen des täglichen Be-... zu untersagen. Ferner ist die Verurteilung öffentlich ...nt zu geben, unter anderem auch durch öffentlichen ...lag.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. (Böse Wirtschaft.) Daß bei den ...eichen Verwertungsstellen schlimme Zustände herrschten, ...n die Prozesse gegen die dort angestellten und beschäftigten ...onen. Das gilt von militärischen wie von zivilen Stel-... Bei der Altlederverwertungsstelle in Feuerbach war es besser. Der Fabrikarbeiter Karl Maier von Weilimdorf, ...dort als Vorarbeiter beschäftigt war, und der Hilfsarbeiter ... Lehrer hatten im Frühjahr v. Js. Militärstiefel und ...stiefel im Wert von mehreren tausend Mark entwendet ...war an Samstag-Nachmittagen, wo die Schuhwaren un-...beaufsichtigt waren. Sie trieben mit dem Diebesgut ein ...chgeschäft in Lebensmitteln. Auch Bretter und Kohlen ...n sie mitlaufen. Aehnlich trieb es der Küfer Richard ...penhöfer von Sanzenbach bei Hall, während Franz Regele ... Bietigheim und die Arbeiterin Luise Schrag von Feuer-... nur geringere Mengen Schuhabfälle und Schuhteile an...nahmen. Die Strafkammer verurteilte lt. Württ. Ztg. ...er zu 1½ Jahren, Lehrer zu 1 Jahr, Koppenhöfer zu ...onaten, Regele zu 3 Wochen und die Schrag zu 2 Wochen ...gnis. Die ersteren erhielten auch noch je 3jährigen Ehr-...lust.

Stuttgart, 12. Jan. (Der Raubmordversuch an dem ...elier Reschlau in Pforzheim aufgeklärt.) Am 13. Dezbr. ... wurde der Juwelier Michael Reschlau in Pforzheim in ...m Geschäft von einem Einbrecher überfallen und zu er-...den versucht. Der Ueberfallene wurde mit schweren Ver-...ngen aufgefunden. Dem Täter fielen einige Schmuck-... in die Hände. In der vergangenen Nacht hat die ...ttgarter Kriminalpolizei den Verbrecher festgenommen. Es ...elt sich um den 26 Jahre alten Fräser Gustav Zimmer-...n in Botnang. Zimmermann hat ein umfassendes Ge-...dnis abgelegt. Wegen des Verdachts der Mittäterschaft ... drei weitere Personen in Haft genommen worden.

Gültstein OA. Herrenberg, 12. Jan. (Gute Preise. — ...stahl.) Zur Versteigerung der Zimmereinrichtungen und ...igen Gegenstände des verstorbenen Geheimrats Kapp auf ...oß Gültstein war ein wahrer Pilgerzug von allen Seiten ...strömt. Die Zahl der Anwesenden dürfte mit 400 nicht ...hoch gegriffen sein. Die Zimmereinrichtungen erzielten ...weg gute Preise. Herrenzimmer, schwarz eichen, mit ...rgarnitur, 11 600 Mark, Salon, Empirestil, 8000 Mark, ...eltes Schlafzimmer 12 000 Mark, die einzelnen kompletten ...afzimmer 5000—6000 Mark. Sehr begehrt waren auch ... Kleinkunstgegenstände namentlich aus Metall. Die Ge-...de, u. a. ein Schickhardt 1400 Mark, ein Laiblin 900 Mk., den verhältnismäßig billig erstanden. Eine prächtige ...nduhr erzielte 3000 Mark. Außer den auswärtigen Käu-... waren die kapitalkräftigen Landwirte der Umgebung sehr ...ligt. — Am Tage der Versteigerung im Schloß wurde ...einem Bauern die Kommodeschublade geleert u. ein großer ...fen Papierscheine entwendet.

Friedrichshafen, 12. Jan. (Teure Fahrt.) Seit 1. Jan. ... die Fahrpreise auf den Bodenseedampfern um 100 Proz. ...ht worden. Noch größer ist die Verteuerung auf der ...cke nach Rorschach, die eine rein deutsche ist und nur von ...schen Dampfern befahren wird. Der Fahrpreis wird in ...weizer Franken erhoben, so daß eine Fahrt Friedrichs-... ...n Rorschach ungefähr auf 20 Mark kommt.

Heidenheim, 11. Jan. (Es war so schön gewesen.) Nur ... Zeit durften sich die Gänsediebe vom Buchhof ihres ...bes erfreuen, da die Täter, der Maurer Otto Pommerenke, ... Fabrikarbeiter Leonhard Mack und der Säger Matth. ...inger, sämtliche von hier, alsbald ermittelt wurden. Beim ...nsschmaus" — ein Federvieh brutzelte noch in der Kachel ... wurde die saubere Gesellschaft überrascht.

Baden.

Pforzheim, 11. Jan. Gestern haben sich hier zwei ...stmorde ereignet. In dem einen Fall machte der Lehrling ... Hartmann seinem Leben ein Ende, weil er von Rech-...ngsbeträgen, die er für seinen Lehrherrn einkassiert hatte, ... Mark für sich behielt und seiner Bestrafung entgegensah. ...erschoß sich mit einem Revolver. Im zweiten Fall erhängte ... wegen unglücklicher Ehe der 37jährige Arbeiter Georg ...drich Dreher aus Holzbrunn. — Ein gefährlicher Buben-... wurde am Sonntag abend 5 Uhr in Weißenstein ver-... indem ein Unbekannter vom Wald aus einen ansehnlichen ...n in die Glasveranda des Kaffee Michelis warf, wo gerade ...äste beisammen saßen. Der Stein hat beinahe ein in der ... stehendes Kind getroffen. Der Schaden an der Fenster-...be beträgt 70 Mk. Für Ermittlung des Steinwerfers ... 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Gaggenau A. Rastatt, 11. Jan. Der wegen Verdachts, ... Neujahrsabend auf das Arbeitszimmer des Kommerzien-... Bergmann zwei scharfe Schüsse abgegeben zu haben, ins ...tsgefängnis Rastatt eingelieferte Techniker Wirsing leugnet ... hartnäckig die Tat, obwohl nunmehr neben Uhr und Stock ... seine Fußspuren ihm zum Verräter geworden sind.

Karlsruhe, 11. Jan. Das Ergebnis der Sammlungen ... die deutsche Kinderhilfe beträgt in Baden etwas über ...Millionen Mark. Bis 8. Januar waren beim Landesaus-... des Roten Kreuzes, dem die entsprechenden Vorarbeiten ...tragen waren, 850 000 Mark eingegangen. Das Samm-...ergebnis ist erträglich.

Mosbach, 11. Jan. Das neue Stadtgeld wird in der ...nächsten Zeit in den Verkehr gebracht werden. Die städtische ...ze zeigt auf der einen Seite die Zahl 10 und auf der ...ren das Bild des Rathauses mit der Unterschrift: „Auf ... Mosbacher Rathaus geht ständig der Draht aus."

Mannheim, 10. Jan. Ein Schwindler, der sich als Kri-...albeamter ausgibt, treibt gegenwärtig hier sein Unwesen. ...erscheint gewöhnlich in Abwesenheit des Mannes in den ...ilien und gibt unter Vorzeigen einer Bescheinigung an, ...suchungen vornehmen zu müssen, da er Schleichhandels-...e vermute. In einer Familie gelang es ihm ein Spar-...nbuch zu stehlen, von dem er 1000 Mark abhob und in ...m andern Falle suchte er einer Frau Gewalt anzutun.

Vermischtes.

Ein Unterstand als Wohnung. Zwischen Offenbach und ...bheim hat sich ein Mann, der keine Wohnung finden ..., einen richtigen Unterstand gebaut und sich dort häuslich ...gerichtet.

Vom Druckfehler-Teufel. Ein Komponist hatte zu einer Musikaufführung ein Stück drucken lassen, das an der Spitze die Angabe trug: „Sanft, langsam und mit Nachdruck." Als er die einzelnen Stimmen an die Musiker verteilte, hörte er im Orchester bald hier, bald dort ein unterdrücktes Lachen, und das Spiel vollzog sich durchaus nicht in der von ihm angegebenen Weise. Als er dem Grunde der Heiterkeit nachging, zeigte es sich, daß der Druckfehler-Teufel ihm einen Streich gespielt hatte. Nur ein „n" war falsch gesetzt; aber die Anweisung an die Spieler lautete nun: „Sauft, langsam und mit Nachdruck."

Schlemmerleben in Wien. Die Wiener Blätter wenden sich gegen die Ausschreitungen in der Silvesternacht in Wien in einer Reihe von Vergnügungs- und Tanzlokalen und stellen fest, daß für eine Flasche minderer Sorte Wein 400 Kronen, für eine Flasche Sekt 1800—2600 Kronen und für Fleischspeisen 200—400 Kronen, für ein Stück Gebäck 50 Kronen verlangt und bezahlt wurden. Es gab riesige Zechen. In einem Tanzlokal machte eine aus sechs Personen (Ausländern) bestehende Gesellschaft eine Zeche von 20 000 Kronen, das sind 285 Dollars.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Jan. Die Kommunistische Partei Deutschlands hat an die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, auch an die Sozialdemokratie Württembergs, die öffentliche Anfrage gerichtet, ob sie ein von ihr entworfenes Aktionsprogramm zu unterstützen bereit seien. Sie erwarte Antwort bis zum 13. Januar. Die Sozialdemokr. Partei Württembergs hat darauf folgende Antwort gegeben: Bisher war es in der Arbeiterbewegung üblich, gemeinsame Aktionen und die diesen dienenden Forderungen zunächst im Kreise der verantwortlichen Organisationen zu beraten und sich zu verständigen, bevor man an die breite Oeffentlichkeit trat. Solange die Kommunistische Partei sich nicht an diese Selbstverständlichkeit hält, lehnen wir es ab, Vorschlägen und Plänen, die von dieser Seite kommen, näher zu treten.

Mannheim, 12. Jan. Die Unterkommission Ludwigshafen der Interalliierten Kommission hat unter Ablehnung jeglichen Schiedsspruches ein Streikverbot der Eisenbahner des besetzten Gebiets erlassen.

Griesheim, 12. Jan. Der Zuzug jugendlicher Deutscher zur Fremdenlegion hat trotz aller Warnungen in den Zeitungen nicht nachgelassen. In Griesheim kommen beinahe täglich 40 bis 60 Leute unter französischer Begleitung an, um auf dem Uebungsplatze zu Transporten zusammengestellt zu werden. Ein Teil dieser Leute fällt wohl den Werbern zum Opfer, dennoch melden sich täglich in den Kasernen in Mainz, Worms, Höchst usw., besonders viele Jugendliche, freiwillig.

Leipzig, 12. Jan. Der Verband deutscher Metallindustrieller beschloß, da noch in 15 Betrieben der Leipziger Metallindustrie gestreikt wird, vorläufig 50 Prozent der in den Betrieben beschäftigten erwachsenen Arbeitnehmer, die Mitglieder des Metallarbeiterverbands sind, am 18. Januar auszusperren. Falls die mit dem Metallarbeiterverband schwebenden Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen sollten, ist mit einer Gesamtaussperrung zu rechnen.

Berlin, 13. Jan. Das Zentralbüro der USPD. erklärt in einer Antwort auf den offenen Brief der Kommunisten, daß die KPD. bei allen bisher gemeinsam unternommenen Aktionen ihren Verbündeten in den Rücken gefallen sei. Auch jetzt hätten die kommunistischen Ortsgruppen bereits zum Kampf gegen die USP. aufgerufen. Deswegen erübrige es sich, auf die in dem Brief aufgezählten Forderungen einzugehen. — Der „Vorwärts" berichtet aus Halle a. S., daß die Bergarbeiter des Geiseltales sich jede Einmischung der Kommunisten bei ihren Lohnkämpfen verbitten. In einer Massenversammlung der Michelwerke sollte darüber entschieden werden, welche Taktik bei diesen Kämpfen angewandt werde. Von kommunistischer Seite wurden die Mehrheitssozialisten beschimpft. Die schließlich angenommene Resolution fordert dazu auf, bei den kommenden Kämpfen nur einer Parole der Gewerkschaften Folge zu leisten.

Berlin, 13. Jan. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat gestern eine Entschließung gefaßt, in der der angebotene Vergleich der Regierung als unannehmbar bezeichnet wird. Es soll jedoch versucht werden, im Rahmen der bisherigen gewerkschaftlichen Einheitsfront durch Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis zu erreichen. Im Bedarfsfall will man jedoch auch vor der Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels nicht zurückschrecken. Beabsichtigten Teilaktionen soll mit aller Energie entgegengetreten werden.

Berlin, 12. Jan. Nach Abschluß der Berliner Finanzministerkonferenz wird eine neue Zusammenkunft der einzelstaatlichen Finanzminister in Bamberg stattfinden. — Die mangelhafte Kohlenbelieferung der Eisenbahnen infolge der Kohlenabgabe an die Entente hat die Gefahr einer Einschränkung des Personenverkehrs nahegerückt. — Der Rechtsvertreter der Familie Luxemberg hat an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht II Berlin den Antrag gerichtet, auf Grund des Geständnisses des Jägers Runge gegen eine Reihe von Personen, hauptsächlich Offiziere des Edenhotels, erneut Strafverfahren einzuleiten wegen Anstiftung zum Mord an der Rosa Luxemburg, Mittäterschaft, Begünstigung und anderer Straftaten. — Das französische Departement der Rheinlandkommission hat bei dem Vertreter des Reichsernährungsministers in Koblenz die Erteilung der Einfuhrbewilligung für täglich je 500 Liter Milch für die französischen Zivilisten in Mainz und Wiesbaden nachgesucht. — Der wegen Mordes an der Kartenlegerin Dumnik aus der Gipsstraße in Berlin angeklagte Artist Dobbrick wurde gestern vom Schwurgericht zum Tode und das der Beihilfe zum Mord angeklagte Dienstmädchen Hinrichsen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Dobbrick erklärte, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und bat um Beschleunigung des Urteils. — Der Versuch der Syndikalisten und Kommunisten, eine große Streikbewegung in Rheinland-Westfalen herbeizuführen, ist mißlungen. — Das Mecklenburg-Schweriner Staatsministerium ist zurückgetreten.

Kattowitz, 12. Jan. Dieser Tage fanden in Hohenlohe-Hütte Wahlen für den katholischen Kirchenvorstand statt. Obwohl die Polen den schlimmsten Terror während des Wahlaktes ausübten, war der Wahlausfall nach einer erforderlichen Stichwahl ein solcher, daß der Kirchenvorstand nunmehr eine deutsche Mehrheit hat.

Zürich, 12. Jan. „Avanti" meldet: Sämtliche sozialistische Kammerfraktionen haben der Regierung einen Antrag auf Abrüstung der italienischen Armee und Flotte zukommen lassen. Ein Antrag der Radikalen fordert die Aufhebung der Militärdienstpflicht. Das Kriegsministerium hat sich zu einer Entlassung mehrerer hundert überzähliger italienischer Offiziere entschlossen.

Haus Doorn, 12. Jan. Das körperliche Widerstandsvermögen der ehemaligen Kaiserin vermindert sich langsam aber stetig. Die Zunahme der Blutstockungen führt zu stärkeren Benommenheiten. Der Zustand ist als sehr ernst zu betrachten. — Der frühere Kronprinz ist gestern nach Doorn abgereist, um seine kranke Mutter zu besuchen.

Paris, 12. Jan. Der französische Kriegsminister hat auf Anfrage eines Kammermitgliedes nunmehr zugegeben, daß sich kein französischer Kriegsgefangener mehr in Deutschland gegen seinen Willen aufhalte. — In der heutigen Sitzung des Botschafterrats teilte der amerikanische Botschafter Wallace mit, daß seine Regierung, da der Versailler Friedensvertrag nicht ratifiziert worden sei, es nicht für angebracht halte, noch länger eine amerikanische Delegation bei der Botschafterkonferenz zu unterhalten, der Vorsitzende, Jules Cambon, drückte das Bedauern der Konferenz über die Zurückziehung des amerikanischen Botschafters aus.

Allahabad, 12. Jan. Die Polizei ist nicht imstande, den sich jetzt bis Sultan-Tur, 58 Meilen südlich Allahabad, erstreckenden Aufruhr zu unterdrücken. Verschiedene Häuser in jener Gegend wurden in Brand gesteckt. 600 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutschland unter dem Egoistenhaß der Franzosen.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Der frühere Militärgouverneur und jetzige französische Deputierte, General de Maudhuy, richtete an die „Frankfurter Zeitung" einen offenen Brief unter Hinweis auf einen Artikel des Blattes über die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland, in dem sein Name genannt und ihm vorgehalten wurde, daß er Auge um Auge, Zahn um Zahn fordere. de Maudhuy schreibt, daß er in Metz geboren und 1872 des Landes verwiesen worden sei und deshalb nur einen Gedanken gehabt hätte, die Deutschen aus Elsaß-Lothringen zu vertreiben. Demgegenüber stellt die „Frankfurter Zeitung" fest, daß General de Maudhuy, der, wie er in der Kammer erklärte, 100 Häuser in Frankfurt und 100 Häuser in Mainz niederbrennen wolle, wenn Deutschland 10 in Paris niederbrenne, 1872 nicht des Landes verwiesen worden sei, sondern für Frankreich optiert habe und dem Frankfurter Friedensvertrag entsprechend in Frankreich seinen Aufenthalt genommen habe.

Das österreichische Existenzminimum: 60 000 Kronen.

Wien, 12. Jan. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird von der sozialdemokratischen Partei ein Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums, das jetzt 8400 Kronen beträgt, eingebracht habe. Es heißt, daß der Vorschlag dahin geht, die Grenze des Existenzminimums auf 60 000 Kronen festzusetzen. Die anderen Parteien im Nationalrat dürften dem Antrag der Sozialdemokraten zustimmen.

Sturz der französischen Regierung.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Kammersitzung standen drei Interpellationen auf der Tagesordnung, eine über die Finanzpolitik der Regierung, eine über die Entwaffnung Deutschlands und eine über die allgemeine Politik der Regierung. Ministerpräsident Leygues lehnte es ab, diese Interpellationen sofort zu beantworten und verlangte ihre Vertagung. Nach kurzer Debatte wurde die Vertagung mit 463 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Das Ministerium ist darauf zurückgetreten.

Blitzableiter-Kurs.

Es ist beabsichtigt, an der Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen einen Kurs zur Unterweisung von Schlossern, Mechanikern, Flaschnern, Elektromonteuren usw. im Entwurf, Bau und Prüfung von Blitzableiteranlagen vom 31. Januar bis 5. Februar 1921 abzuhalten.

Zu dem Kurs werden im Land ansässige, selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche im Begriff sind, sich selbständig zu machen, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern können auf Ansuchen als Beitrag zu den Reisekosten die Auslagen für eine Rückfahrkarte vom Wohnort nach Schwenningen ersetzt werden. Gesuche um einen solchen Beitrag sind gleich bei der Anmeldung anzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis spätestens 20. Januar 1921 an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die Gemeindebehörden und die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die beteiligten Handwerker auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 22. Dez. 1920. J. V.: Krack.

Ein Transport

Jungrinder, trächtige Kalbinnen und Kühe

ist wieder eingetroffen,

wozu Kaufliebhaber einladet

Wolf, Pforzheim, Erbprinzenstr. 104,

Telefon 2918.

Gesetz über Verschärfung der Strafen gegen Schleichhandel, Preistreiberei und verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände.

Vom 18. Dezember 1920.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1.

Wer sich des Schleichhandels, einer vorsätzlichen Preistreiberei oder einer vorsätzlichen verbotenen Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände schuldig macht, wird in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus von einem Jahre bis zu fünfzehn Jahren und mit Geldstrafe von mindestens zwanzigtausend Mark bestraft; das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.

§ 2.

Als besonders schwerer Fall ist es insbesondere anzusehen,

1. wenn der Täter aus Habsucht mit erheblichen Mengen von Gegenständen des täglichen Bedarfs Schleichhandel treibt;
2. wenn der Täter durch Preistreiberei aus Habsucht die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung in besonders verwerflicher Weise ausbeutet;
3. wenn es der Täter unternimmt, Vieh, Lebensmittel, Futtermittel oder Düngemittel ins Ausland zu verschieben, es sei denn, daß es sich um geringfügige Werte handelt.

§ 3.

Wird jemand auf Grund der §§ 1, 2 zu Zuchthaus verurteilt, so ist neben der Strafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht zu erkennen.

Dem Verurteilten ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs im Urteil zu untersagen. Die zuständige Verwaltungsbehörde kann die Wiederaufnahme des Handelsbetriebs erst gestatten, wenn seit Verbüßung der Strafe mindestens 2 Jahre verflossen sind.

Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sowie die bei der Tat verwendeten Verpackungs- und Beförderungsmittel sind einzuziehen, wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Andernfalls können sie eingezogen werden.

Ferner ist anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; die Bekanntmachung hat auch durch öffentlichen Anschlag zu geschehen.

§ 4.

Eine Verurteilung nach §§ 1, 2 gilt, wenn sie wegen Schleichhandels erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 2 der Verordnung gegen den Schleichhandel, wenn sie wegen vorsätzlicher Preistreiberei erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 5 der Verordnung gegen Preistreiberei.

§ 5.

Wird ein Ausländer wegen Schleichhandels, Preistreiberei oder verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände verurteilt, so kann die Landespolizeibehörde ihn nach Vollstreckung der Strafe aus dem Reichsgebiete verweisen. Die Verweisung muß geschehen, wenn der Ausländer auf Grund der §§ 1, 2 dieses Gesetzes oder auf Grund des § 2 der Verordnung gegen den Schleichhandel oder des § 5 der Verordnung gegen Preistreiberei zu Zuchthaus verurteilt worden ist.

§ 6.

Für die Verbrechen des § 1 sind die Strafkammern als erkennende Gerichte zuständig.

§ 7.

Bestrafungen wegen der bisherigen noch nicht rechtskräftig abgeurteilten Zuwiderhandlungen gegen Strafvorschriften, die zum Schutze einer Verkehrsregelung erlassen sind, finden nicht mehr statt, soweit die Verkehrsregelung aufgehoben ist.

§ 8.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft. Gleichzeitig treten die Vorschriften des Artikels II § 2 und § 3 Abs. 1, Satz 2 und Abs. 3, Satz 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1909) außer Kraft.

Der Reichsminister der Justiz bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, wann und in welchem Umfang dieses Gesetz außer Kraft tritt.

Berlin, den 18. Dezember 1920.

Der Reichspräsident.
Ebert.

Der Reichsminister der Justiz.
Dr. Heinze.

Die **Ortspolizeibehörden** haben vorstehendes Reichsgesetz in den Gemeinden **öffentlich anzuschlagen. Vollzugsbericht** ist binnen **3 Tagen** zu erstatten.

Neuenbürg, den 12. Januar 1921.

Oberamt:
Rilling A.V.

Höfen.

Zum **Umformen** von

Herren- und Damenhüten,

sowie **Anfertigung** von

Damen- und Herrenpelzen

wird Arbeit bei billigster Berechnung und tadelloser Ausführung **angenommen.**

E. Dettling, Langenbranderstr. 27.

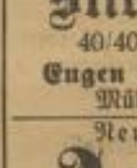
Oberamtsstadt Neuenbürg.

Karten-Abgabe.

Am **Freitag**, den **14. ds. Mts.** 2 Uhr nachm. an Nr. 1—300, 2½ U. nachm. a. Nr. 301—600, 3 Uhr nachm. an Nr. 601 bis zum Schluß.

Städt. Lebensmittelstelle.

Obst- u. Gartenbauverein
Ortsgruppe Neuenbürg.



Der Verein übermittelt an seine Mitglieder sämtliche **Garten-Sämereien** u. **Edelreißer** für Obst u. nehmen Bestellungen bis spätestens **Montag, den 17. ds. Mts.** entgegen die Ausschußmitglieder **Fritz Seeger, Fritz Schmid, Jakob Neuhäuser, Karl Scheerer.** Bei letzterem sind auch Bestellzettel zum Ausfüllen erhältlich

Der Vorstand.

Eine

3 Zimmer-Wohnung

wird gegen eine **2 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.**

Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

Hauben-Netze,

Mk. 2.50, doppelt Mk. 3.50,

Stirnnetze,

40/40, Mk. 3.50.

Eugen Köhler, Friseur, Mühlstraße 218.

Neuenbürg.

Acker

zu verpachten.

Anfragen an

Müller, Windhof 406.

Schwann.

Zwei noch guterhaltene, runde

Faß

von 1200 und 1600 Liter, für Wirte passend, hat preiswert zu verkaufen.

König, Küfermeister.

Einen neuen

Feder-Pritschen-Wagen

mit eisernen Naben und Messingbüchsen, zirka 35—40 Zentner Tragkraft, sowie 1 neuen

Leiterwagen,

zirka 40—45 Ztr. Tragkraft, hat billigst zu verkaufen.

G. Koller, Schmiedmeister, **Teinach.**

Herrenalb.

Ein dunkelbl.

Jacken-Kleid,

mod., lang. Fasson, Größe 44, ein schwarzer

Tuchmantel,

für Damen, Größe 44, beides ganz neu, preisw. zu verkaufen.

Landhaus Hindenburg, III. Stock.

Suche sofort oder später in eine Metzgerei fleißiges, ehrl.

Mädchen,

das selbständig gut bürgerlich kochen kann, auch sonstige Arbeit willig verrichtet, ein 2. Mädchen vorhanden. Lohn 150 M. Reise wird vergütet. Offerten an

Georg Daub, Karlsruhe, Lachnerstraße 5.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig

Ch. Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg, den 12. Januar 1921.

Statt Karten!

Für die überaus wohltuende Teilnahme und für die reichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten Frau

Elisabeth Wagner,
geb. Zinsstag,

sage ich innigen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Erwin Wagner, Oberamtmann.

Führen Sie nur Fabrikate allererster Firmen der Tabakbranche, dieselben ermöglichen Ihnen raschen Absatz und dadurch großen Verdienst!

Waldorf-Astoria, Batschari, Walkruh und Jasmazi-

Zigaretten,

Rapp u. Sohn und Bönninger-

Tabake

zu Orginalfabrikpreisen und Skonten, ständiges Engroslager ob. Firmen.

Prima Qualitäts-

Zigarren,

100 Stück M. 50.—, 65.—, 70.—, 90.—, usw. incl. Steuer. Verlangen Sie Preisliste.

Ch. Schmid & Sohn,
Tabakwarengroßhdlg.,
Wildbad, Fernruf 85.

Birkenfeld.

Ein sehr schönes **trächtiges**

Mutter-Schwein

ist zu verkaufen

Kirchstraße Nr. 9, Bäckerei.

Feldrennach.

Eine erstklassige

Nutz- u. Fahrkuh

mit dem **2. Kalb** hat zu verkaufen.

Ernst Schönthaler
beim Adler.

Grunbach.

Eine schwere großträchtige gute

Nutz- und Fahrkuh,

unter zwei die Wahl, verkauft

W. Reutschler.

Schömberg.

Unterzeichneter setzt ein 1¾ Jahre altes

Rind

dem Verkauf aus.

Joh. Bertsch bei der Kirche.

Herrenalb.

Eine trächtige

Ziege,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Friedrich Waidner
(Steinhäusle.)

Für den Gustav-Adolf-Verein

gingen 1920 ein: von Neuenbürg (Kirchspiel) 454 M 50 Pfg., Birkenfeld 121 Mk. 05 Pfg., Calmbach (S 183 Mk., Conweiler 50 Mk. 79 Pfg., Dobel 200 M Engelsbrand 322 Mk. 10 Pfg., Grunbach 247 Mk. 05 Feldrennach 50 Mk., Gräfenhausen (s. u.) 618 Mk. 31 Herrenalb 220 Mk., Bernbach 20 Mk., Höfen (s. u.) 200 Langenbrand (s. u.) 369 Mk. 53 Pfg., Loffenau 25 M Ottenhausen 179 Mk. 53 Pfg., Schömberg 321 Mk. 50 Schwann 125 Mk., Dennach 6 Mk. 50 Pfg., Wil 324 Mk. 50 Pfg., zus.: **3628 Mk. 80 Pfg.** Darin ist Adventsopfer mit 2265 Mk. 50 Pfg. enthalten. Ferner mittelte ich aus Gräfenhausen 273 Mk. Konfirm.-G aus Höfen 175 Mk. aufs Jahresfest. Calmbach sandte mittelbar 105 Mk. Konfirm.-Gaben, 50 Mk. Ostland 7 Mk. einzelne Gaben, Langenbrand Konf.-Gaben 91 M 21 Pfg. Für diese Erweise tatkräftiger Liebe gegen Glaubensbrüder in der Zerstreuung bes. gegen die balt Märtyrer sagt im Namen des württ. Hauptvereins richtigen Dank

Langenbrand, 10. Januar 1921.

Der Bezirksvertreter: Pfarrer Rie

Waldrennach—Arnbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer ehelichen Verbindung

auf nächsten

Sonntag, den 16. Januar 1921
in das Gasthaus zum „Rößle" in Waldrennach

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Karl Ehrhardt,
Sohn des Fr. Ehrhardt, Heizers in Waldrennach.

Wilhelmine Jäck,
Tochter des Gottlieb Jäck, Sensenschmieds in Arnbach.

Kirchgang ¼12 Uhr in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Billiges Angebot!

Ia. Maismehl,

per Ztr. M. 240.—, garantiert reines

Erbsen- und Bohnenmeh

per Ztr. M. 215.—.

Bei größerer Abnahme und für Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Chr. Mayer, Bäckerei und Handlu

Braves, fleißiges

Mädchen

für die Haushaltung für sofort oder auf 1. Febr. ge

Frau Fabrikant Emil Beck, Pforzhei

Westl. Karl-Friedrichstraße 65.

Suche Vertreter

zum Vertrieb der **Handfelgmaschine „Greif" D** für den **Bezirk Neuenbürg** und Umgebung. **Große dienstmöglichkeit.** Bewerber, die bei den Landwirten eingeführt sind, wollen sich melden bei

Karl Krebs, Pforzheim, Kaiser Friedr.-Str.
Telefon 3485.

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 15.60 m. Postbest.-Geld.

Für Fälle von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

№ 11.

Rundf

Liegt es an dem vorzeitig schon im Januar Märzenluft oder an der Erkenntnis, daß die keine Revolution der Geister, so eine Matrosen- und Soldaten bewegung und einer Besetzung und Staat mit denen, die am w es ist schwer zu entscheiden, — a andauernd Krisenstimmung vo Morgen weiß, ob sie sich nicht Wer die Geschichte aufmerksam Neues gibt. Als die französis Bahnen einlenken wollte, erstan teten die Guillotine vor. Man Gottesglauben und damit den suchten. Heute ist es wieder unseres Landes treten in Vers die sich bei näherer Betrachtun entpuppen, abgefallene Pfarrer aber entlaufene katholische Pri suchen Bresche in das Bollwerk liegt ihnen weniger daran und weniger darauf hinaus, dem E schiedenen kirchlichen Einrichtun den Rest von Autorität, der n graben. Insofern geht die Ang gierung an, die auf diese Autor

Das parlamentarische Leben Ausschüsse beschränkt blieb, ist je Landtags zurückgekehrt, um in Körperschaftsbesoldungsgesetz zu kommt erst später daran, wenn mit ihm fertig ist, der bis jetzt sich namentlich mit Schulangeleg haft beschäftigte. Fortgesetzt zei tigsten Forderungen des Unter überhaupt die Geldmittel fehlen weiter einschränken und stehen über, die die unabwendbare Folg sind.

Die Beamtenschaft in Reich haltsfragen andauernd in Beweg am guten Willen, sondern am der einzelstaatlichen Finanzminis scheint, keinen befriedigenden Be die Verkehrsbeamten sind höchst licher zeigt es sich, daß sie bei der bahnen und Post an das Reich der schönen Titel, die es dabei ab mundung durch das Reich, durch in Berlin, wird nachgerade unert der bürgerlichen Parteien im L ung unserer Oberpostdirektion d ein Ende machen. Auch unser seiner Eigenschaft als Kultminist zu müssen, indem er hervorhob, des Reichsschulgesetzes für höhere grundsätze aufzustellen, aber die dern zu überlassen habe. Ganz in der neuen Reichsherrlichkeit d der Rücktritt des mecklenburgische Richtung.

Aber auch unter der Entent Franzosen und Engländer unein handlung Deutschlands, teils weg ist ja nichts Neues; auch nicht, wieder mit Rücksicht auf den zw den Franzosen abhängig ist, nac die Zeche bezahlen. Allmählich f reich selbst nicht mehr zu stimmen hat in der Deputiertenkammer e und ist zurückgetreten. Es wäre irgend eine Erleichterung für Gegenteil steht zu befürchten, da es etwa von Barthou geführt wer auftritt als das bisherige. Le auch in England, wo Lloyd Geor stolpern könnte. Die Amerikaner energischer den Rücken und bereit um die Herrschaft über den Stille vor. Sie und die Japaner bau Größe mit ungeheueren Kanone zu übertrumpfen. So sieht der

Deutsch

Stuttgart, 13. Jan. Zwi samten württ. Beamtenschaft des meinden und den an der Orts Vertretern der württ. Privatan bigten fanden am 12. ds. Mts. V blicklichen Stand der Ortsklassen Uebereinstimmung darüber, daß von dem Reich beabsichtigte He württ. Ortsklasseneinteilung gewi Deutlichkeit kam zum Ausdruck,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw